

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

33 (9.2.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-544326)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark...

Republik

Einlegen: am 2. Tage ab, dem Namen für 2.00 Reichsmark...

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 7a, Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 9. Februar 1927 * Nr. 33

Redaktion: Peterstraße Nr. 7a, Fernsprecher Nr. 58

Der Zauberer von Menlo-Park.

Am 10. Februar dieses Jahres wird Thomas Alva Edison, der Zauberer von Menlo-Park, 80 Jahre alt. Selten ist es einem Techniker der Neuzeit gelungen...

Edison erblickte als Sohn eines holländischen Vaters und einer schottischen Mutter zu Milan im Staate Ohio das Licht der Welt. Nur seine Mutter glaube, daß aus dem oberflächlich und leichtsinnig erscheinenden Jungen etwas werden würde...



Die erste Erfindung, für die er ein Patent anmeldete, war der „automat repeater“, eine Vorrichtung, die selbsttätig Telegramme von einer Leitung auf die andere übertrug...

Die erste Erfindung, für die er ein Patent anmeldete, war der „automat repeater“, eine Vorrichtung, die selbsttätig Telegramme von einer Leitung auf die andere übertrug. Bald folgte eine Erfindung der andern. Die Zeitungen wurden auf ihn aufmerksam...

Von Menlo-Park verlegte Edison sein Laboratorium nach Orange. Die Tätigkeit, die Jagd nach nutzbringenden Patenten, bleibt die gleiche. Auch der Name des „Zauberers von Menlo-Park“ bleibt ihm erhalten...

Reichswehroffiziere huldigen dem Erkaiser.

Monarchistisches aus der republikanischen Armee.

(Berlin, 8. Februar. Radiobienh.) Gestern abend wurde hier unter dem Vorsitz des ehemaligen Generalfeldmarschalls von Wäffgen ein nationalistischer Kamm...

zu, dann wäre aufs neue der Beweis hätte erbracht, daß in der Reichswehr eben noch immer Elemente tätig sind...

Was droht in Sachfen? (Eigenmeldung aus Leipzig.) Der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig hat am Dienstag beschlossen...

Die Einnahmen der Reichspost.

Interessante Ziffern aus dem letzten Betriebsjahr.

Die deutsche Reichspost gibt ihre Einnahmen für das Jahr 1926 mit 1713,5 Millionen Mark an (1925 — 1715,9 Millionen Mark)...

lin sagte, nahm einsehend zu dem Antrag des internationalen Metallarbeiterverbandes Stellung. Die für die Reichspost...

Keine Einigung mit den Russen. Das Zentralkomitee des Internationalen Metallarbeiterverbandes...

Die nächste Plenarsitzung des Oldenburger Landtages findet in der nächsten Woche statt.

Die Revolution in Portugal.

Die Kämpfe in Lissabon gehen weiter.

(Paris, 9. Februar. Radiobienh.) Die Nachrichten, die in der letzten Morgenpresse aus Portugal vorliegen, lassen erkennen, daß die Revolution in Lissabon überall Fortschritte macht...

Generale rückt. Die lange genug das Land beherrschend und den Rand des Abbruchs gebracht haben. Das revolutionäre Komitee erklärt ganz offen in einem Aufruf...

Ein vorläufiger Beamter. (Eigenmeldung aus Liss.) Nach Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik hatte sich vor dem Donner Schöffengericht ein Polizeiwachmann gemeldet...

Unsere Achtstundentag-Forderung.

Gänzlich unzulängliches Entgegenkommen der Regierung. - Die Sozialdemokratie wird dem Bürgerblock Gelegenheit geben, seine papiernen Versprechungen in die Tat umzusetzen.

(Berlin, 8. Februar. Radiobienh.) Unlich wird gemeldet: Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung eine gefühllos-bürokratische Zustimmung zu den drei Vorlagen des Reichsarbeitsministers...

einem Teil entgegenzukommen, während das von den Gewerkschaften aller Richtungen geforderte Recht der Sicherung des Achtstundentages für alle Arbeiter verlangt...

Dieser Beschluß des Kabinetts kann keineswegs genügen. Die Gewerkschaften fordern eine weitgehende Veränderung des Paragraphen 7 des jetzt gültigen Gesetzes...

Der frühere heimliche Landtagsparlamentarier Ketter 2000 an Geldern, der vom französischen Kriegsgericht im Mainz im Jahre 1920 zu 20 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Verlusthalbesverbot für die besetzten Gebiete verurteilt worden war, ist jetzt amnestiert worden.

mehrfach wegen Bettelns verurteilt ist. Er litt um eine milde Strafe, weil er sich in nächster Zeit Arbeit zu bekommen...

aa. Unrechlicher Landhändler. Der Schlichter S. der bereits vorbestraft ist, hatte einen Landhändler abgeschlossen und dabei nicht zureichende Angaben gemacht...

Wettervorhersage und Seemanns. Wetter für Donnerstag, den 10. Februar: Klare, milde, mit der nordöstliche Winde...

Wiltshire'sche Lotterien.

Die Sommerreise der deutschen Flotte. Die Schiffe der Reichsmarine liegen zurzeit in den Heimathäfen...

aa. Der Anstößler bei einer jungen Dame. Als am gestrigen Spätnachmittag ein hübscher jugendlicher Mann mit einer kaum fünfzehnjährigen Schönen durch die Kolonnen...

Eine Kappenkennung bei den Hellen. Wir werden am Abend des folgenden Abends geben: Der Helmschein der Hellen und Hellen-Kappen...

Ein Abendkonzert des Hoftheaters. Am morgigen Donnerstag wiederholt das Hoftheater das Programm seiner 9. Morgenfeier...

aa. Von einer interessanten Sänger-Kolonne. Uns wird das folgende berichtet: Der Württembergische 'Kanon' unternahm am Sonntag seine vierjährige Kolonne...

Fortunus Faune.

Frau Fortunus ist eine launische Dame. Sie hat ihre Gaben oft genug in schicklicher Ansehung, daß die Glückseligen des Glücks...

Der Gewinner des 50000-Mark-Preises, des ersten Hauptpreises, ist ein armer Händler in Mannheim...

Der Wirt, Herr Köhler, den Kohl und die Restlichen Reste eines Schweines vertrieben hatte. Es wurde dann auch eine gute Klänge geschlagen...

Korträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Nach ein Ständchen. Am Sonnabend, dem 12. Februar...

Pilschnau.

aa. Deutsche und Kammer-Platzspiele. Die Handlung des Hauptfilms in den Deutschen Platzspielen ist kurz gefaßt: 'Sonia' wurde von ihrem Vater gewonnen...

neue Ordnung zu gründen. Charakteristisch ist in diesem Sinne noch, daß er das Glückselige für die letzten 50 Pfennig...

Der dritte Hauptgewinn fiel ins Zentrum des heimlich-moralischen Industriegebietes, nach Elm. Zwei Pfennig...

Den vierten Hauptgewinn gewann ein Bergmann im Dortmund Gebiet, bei seiner Frau in den dürftigen Verhältnissen lebt...

Der fünfte Hauptgewinn erhielt ein Arbeiter, von denen einer bereits über ein Jahr erwerbslos ist. Auch dieser Gewinner hat durch das Glück...

Ueber die weiteren Hauptgewinne flogen im Augenblicke genauere Mitteilungen bei der Zentralfabrik der Arbeiter-Verein...

So hat die Veranstaltung dieser Weihnachtslotterie nicht nur dazu beigetragen, der Arbeiter-Verein für ihre Wohlthätigen erforderlichen Gelder zu beschaffen...

Spannender Geschehnisse, die sich schließlich in einem kleinen Drama runden. Sehr beliebt wurde gestern die Komödie 'Um 50 als Gekochte'...

Wider-Vischspiele. Der hier seit Freitag gezeigte Württembergische 'Kanon' hat weichenbüchse 'Antenne' erragt...

Davel.

Von den Erwerbslosen. Eine gestern vormittag nach dem Schützenhof einberufene Erwerbslosen-Versammlung...

aa. Vom Arbeitsnachweis. Am 1. Februar wurden im Amtseisendamt 1015 männliche und 44 weibliche Hauptunterstützungsempfänger...

würde das deutsche Deutschland dem Bolschewismus ausgehört sein.

Diese Gedanken waren nicht neu. Ebert kannte sie bereits durch Kossel, dem sie der General schon öfters vorgetragen hatte.

Eine solche naive und geringe politische Einsicht hätte Ebert dem General doch nicht angetan. Da Kossel gerade gemeint wurde...

aa. Herr General! wunderte sich Kossel, als er Ebert sah. 'Wah, doch ich Sie treffen. Sie haben heute bei einer Besichtigung...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Das ist noch gar nicht über.' entgegnete Kossel. 'Denn ich weiß etwas im Gange.' viel Ebert erregt aus...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

Sinne verneint. Was nun? Die Regierung darf sich nicht besorgen...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

aa. Ich traue ihm nicht mehr.' sagte Kossel sorgenvoll. Hoffentlich macht er uns keine Gelächter. Es geht etwas in der Reichswehr vor...

Wiss dem Gewerkschaftsleben

Entlassung von Arbeitnehmern aus politischen Gründen.

Wie in einer Tagesversammlung vom 26. Januar 1927 zum Ausbruch Nr. 16 bei der *Marinewerft Riel* im Zusammenhang mit dem Reichsgesetz über die Entlassung von Arbeitnehmern aus politischen Gründen für den Bereich der Heeres- und Marineleitung erlassen:

Arbeitnehmer, die einer politischen Organisation angehören, die sich dem Amtszweck der verfassungsmäßigen Staatsform des Deutschen Reiches zum Ziel gesetzt hat, oder die durch Wort und Tat erkennen lassen, daß sie die Ziele einer derartigen Organisation billigen, können im Bereich der Heeres- und Marineleitung nicht gebildet werden. Arbeitnehmer, bei denen diese Voraussetzungen vorliegen, sind mit tariflicher Kündigungspflicht zu entlassen. Das Recht des Einpruchs gegen ihre Entlassung steht ihnen gemäß § 85 Abs. 1 in Verbindung mit § 84 Abs. 1, § 87 des RWG, nicht zu.

Hierzu wird uns von interessierter Seite geschrieben: Diese Verfügung wird im wesentlichen gegen linksgerichtete Kreise der Arbeitnehmer sich richten, denn die aus einem Gewerbegerichtsurteil in Königsberg i. Pr. vom 5. August 1924 zum Ausbruch kommt, sind dort einige Arbeiter wegen Zugehörigkeit zur KPD, dem Nebenzweig entlassen worden. Durch Urteil vom 5. 8. 1924 unter Vorsitz des Herrn Dr. Fuhs wurde entschieden, die Kläger sind wieder einzustellen. Wenn man sich mit dem Inhalt obiger Verfügung schließlich noch abfinden könnte, so ist jedoch der letzte Satz, nach dem das Recht des Einpruchs gegen eine Entlassung aus diesen Gründen aufgehoben werden soll, einfach unheilbar. Ist doch damit jedem Demagogen Tür und Tor geöffnet, irgend jemanden unwillkürlicher Bestrebungen zu verdächtigen und der Betreffende wird entlassen, ohne das Recht des bestehenden Betriebsratsgesetzes in Anspruch nehmen zu können. Somit ist es noch nicht, daß eine Behörde einfach die Gehele außer Kraft setzen kann. Die Verfügung auf § 67 des RWG dürfte keinesfalls für die Marineverträge zutreffen, wonach das Recht des Einpruchs gegen Entlassungen nicht gilt. Der § 67 behandelt die sogenannten Tendenzbetriebe. Er spricht von den Betrieben, die politischen, gewerkschaftlichen, militärischen, konfessionellen, wissenschaftlichen, künstlerischen und ähnlichen Bestrebungen dienen. Nach der Ansicht des Gewerbegerichts kann das Nebenzweig aber nicht als ein Betrieb, der militärischen Bestrebungen dient, angesehen werden.

Was der Verwendung des Wortes „Bestrebungen“ ergibt sich klar, daß in § 67 nur diejenigen Betriebe gemeint sein können, welche die Geistbestimmung und die Denkmäler der Bevölkerung in politischer, gewerkschaftlicher und militärischer Beziehung beeinflussen wollen. Doch aber das Nebenzweiggesetz heranziehen, auf dessen Bestimmung und die Geistbestimmung der Bevölkerung in militärischer Beziehung einwirken, muß selbstverständlich als unzulässig abgelehnt werden, und was für das Nebenzweiggesetz in der Entscheidung gehörend war, dürfte für die Marineverträge in gleicher Weise gelten.

Wie steht es mit dem Notgesetz?

Vor einigen Monaten hatten die Gewerkschaften aller Richtungen den Erfolg eines Notgesetzes zur Wiedereinführung des Achtstundentages gefordert. Sie vereinbarten damals, daß jede Gewerkschaftsorganisation den Versuch unternehmen solle, die ihr nächstliegenden politischen Parteien zur Anerkennung dieses Gesichtspunktes zu veranlassen. Die sozialdemokratische Partei hat das sofort getan. In einer offiziellen Erklärung der sozialdemokratischen Reichsorganisation vom 3. November 1926 wurde zugesichert, daß die sozialdemokratische Reichsorganisation in voller Übereinstimmung mit ihrer ganzen bisherigen Haltung bereit sei, dieses einmütige Verlangen der Organisationen der Arbeiter und Angestellten aller Richtungen mit allem Nachdruck zu vertreten. Von den übrigen politischen Parteien aber war bislang keine eindeutige Erklärung über ihre Stellungnahme zu dem Notgesetz zu erhalten. Die Sitzung des

Verhüllungsgerichts und die Erklärung der neuen Rechtsregierung, die jede genaue Stellungnahme zum Achtstundentag verweigert, läßt aber die innere Abneigung zum Achtstundentag deutlich erkennen.

Jetzt ist deshalb der Kampf um die Wiederherstellung des Achtstundentages zur alleinigen Aufgabe der Sozialdemokratie geworden. Die sozialdemokratische Reichsorganisation hat deshalb das Notgesetz in dem von den Gewerkschaften aller Richtungen vereinbarten Wortlaut als Initiativgesetz eingebracht. Der Entwurf will, daß der Achtstundentag durchgeführt wird und daß die Arbeitsstunden nur durch tarifliche Vereinbarungen mit den Gewerkschaften möglich sind. Er soll nicht nur für alle Arbeiter und Angestellten gelten, sondern auch für das Krankenpflegepersonal, dem durch besondere Verordnung vom 14. Februar 1926 der Achtstundentag entzogen wurde.

Zur Statistik der russischen Gewerkschaften

Aus dem Bericht des 7. sowjetrussischen Gewerkschaftskongresses ergibt sich, daß die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in Sowjetrußland 9278 000 beträgt. In einem Jahr soll sich die Zahl der Mitglieder also um 2 Millionen vermehrt haben.

In dem von Kerenzi in Paris veröffentlichten russischen Emigrationsorganen wird nun nachgewiesen, wie die Sowjets der öffentlichen Meinung Europas durch solche Veröffentlichungen in die Augen der Arbeiter treiben. Es besteht nämlich, so führt das Blatt aus, ein grundlegender Unterschied zwischen den europäischen und den sowjetrussischen Gewerkschaften. Die ersteren sind völlig dem Staate gegenüber unabhängig und von den Arbeitern und ihren Parteien geschaffen. Dagegen sind die Gewerkschaften in Sowjetrußland nicht nur Schöpfungen des Staates, sondern eine direkte staatliche Einrichtung, die nur durch den Gehalt des Staates bestehen. Der Idee die Erklärung für den „Erfolg“ der sowjetrussischen Gewerkschaftsbewegung. Wer in Rußland Mitglied einer Gewerkschaft ist, genießt automatisch alle Privilegien und Vorteile eines Kommunisten, die allen anderen verweigert sind. So findet er z. B. schnell eine Wohnung und habe freien Eintritt in Theater und den Bädern. Infolgedessen seien die russischen Gewerkschaften in die Gewerkschaften getrieben. Diese helfen also in letzter Linie in Rußland die privilegierte Klasse, einen neuen Adel, das blaue Blut der Kommunisten dar. Die Zahl spreche jedoch nicht für, sondern gegen die Sowjets, und man müsse sich wundern, wenn trotz dieser Vorteile bei einem Volk von 140 Millionen nur 10 Millionen den Gewerkschaften beigetreten seien.

Aus der Transportarbeiter-Internationale

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: An der Tagung des Zentralrates der Transportarbeiter-Internationale, die am 31. Januar unter Vorsitz von Cramp-England in Utrecht stattfand, nahmen teil: Indien-Schweden, Dänemark-Deutschland, Tomisch-Rieberland, Südamerika, Frankreich, Mexiko und Straußburg-Rieberland und die beiden Sekretäre Eds. Jimmen und Kathans.

Aus dem Bericht des Sekretariats ergibt sich, daß der Anschlag einiger großer Verbände an die Transportarbeiter-Internationale nur noch eine Frage der Zeit ist. Der australische Eisenbahner-Verband stellte seinen Anschlag für Ende des Jahres in Aussicht und übernahm bereits 10 Pfund als vorläufigen Beitrag. Die amerikanische Delegation von führenden Arbeiterverbänden beabsichtigt auf ihrer bevorstehenden Europareise auch der Transportarbeiter-Internationale einen Besuch abzustatten. Der mexikanische Transportarbeiter-Verband löst für den Anschlag insofern auf Schwierigkeiten, als der mexikanische Gewerkschaftsbund sich bisher noch nicht zum Anschlag in Amsterdam und übernahm bereits 10 Pfund als vorläufigen Beitrag. Die amerikanische Delegation von führenden Arbeiterverbänden beabsichtigt auf ihrer bevorstehenden Europareise auch der Transportarbeiter-Internationale einen Besuch abzustatten. Der mexikanische Transportarbeiter-Verband löst für den Anschlag insofern auf Schwierigkeiten, als der mexikanische Gewerkschaftsbund sich bisher noch nicht zum Anschlag in Amsterdam und übernahm bereits 10 Pfund als vorläufigen Beitrag. Die amerikanische Delegation von führenden Arbeiterverbänden beabsichtigt auf ihrer bevorstehenden Europareise auch der Transportarbeiter-Internationale einen Besuch abzustatten.

Gewerkschaften und Faschismus.

(Brief aus Rom.) Den Eingeweihten war es seit langem kein Geheimnis, daß zwischen den Führern der Konföderation der Arbeit und der Regierung lebhafteste Verhandlungen gepflogen wurden im Sinne einer Annäherung oder doch wenigstens einer weniger scharfen Ablehnung. Dem Faschismus lag daran, die Individuen zu demütigen und niederzuwürgen, aber vor allem war ihm darum zu tun, tüchtige und technische Elemente für die Organisation zu gewinnen, denn Mussolini sieht sich immer wieder durch die technische und künftige Widerwertigkeit seiner Mitarbeiter gebremst. Bei dem Erpreßungsplan, das der Faschismus immer beibehält, hat man es übrigens von dem Ausweg der Verhandlung abhängig gemacht, ob die Vermittlung und Wiedereinrichtung der Bruderschaft und der Reaktionen des „Lavoro“ die einen Erfolg haben oder drei Millionen ihre Herbeiführung hatte, erjagt werden würde oder nicht.

Der Ausgang der Verhandlungen ist nun am 2. Februar veröffentlicht worden in einer langen, schon am 16. Januar angenommenen Erklärung, die die Namen der Genossen Mussolini, Caldo, Colombino, Maglione, Reina und Rigolada trägt. Die Führer der italienischen Gewerkschaftsbewegung stellen zunächst fest, daß diese Bewegung in Italien fast ausschließlich auf die Lösung der Wirtschaftlichen gerichtet war, obwohl es als Schwere die Sozialisierung der Produktion im Auge hatte. Ihre praktische Aktion war auf beschränkte Einzelziele gerichtet, auch die politische Tätigkeit bestand in der geistlichen Forderung des gewerkschaftlichen Erreichens. Nach dieser Feststellung kritisiert die Erklärung die Haltung der Gewerkschaften zum Staate. Sie suchen Einfluß auf den Staat zu gewinnen, zur Verwirklichung ihrer Interessen, negieren aber den Staat im Sinne ihrer politischen Prinzipien. So hielt die Arbeiterklasse außerhalb der Wirklichkeit. Die Fabrik gehört dem Kapitalisten und geht sie nicht an; der Staat gehört der Bourgeoisie und die mag ihn verteidigen. Diese Haltung ist aber nur möglich, solange die Arbeiterklasse keine Macht darstellt. Der geschichtliche Prozeß vollzieht sich in folgender Weise: Anfangs negiert der Staat die Gewerkschaft, da diese aber eine Macht wird, erkennt der Staat sie schließlich an und regelt sie gesetzlich. Wenn die Arbeiterklasse „freiwillig“ den Geist der Verfassung anerkennt, braucht der Staat sich nicht überleben um die Kontrolle ihres Verhaltens zu kümmern; wenn dagegen die Arbeiterorganisation eine Drohung für den Staat darstellt, so befindet sich dieser in der Zwangslage, energischer einzutreten, denn es kann nicht gleichzeitig ein Rechtsstaat und ein totalitärer Staat nebeneinander bestehen. Am 14. dieser Regit

zu entscheiden, bleibt der Arbeiterklasse nur der Kampf für die Zerstückelung des Reiches, also, also des bürgerlichen Staates.

Die Erklärung führt dann aus, daß die Ablehnung dieses Komplexes das Aufgehen des Klassenkampfes bedeutet. Nicht in dem Sinne, daß man die Lasten des Klassenkampfes in Abrede stellt. Der Sozialismus als Endziel und als gesellschaftliche Tendenz bleibt bestehen. Was für die Arbeiterklasse wichtig ist, ist der Grundbruch der faschistischen Intervention. Es muß betont werden, daß die Produktion nicht nur nach der materiellen Arbeit ist und daß zwischen den Parteien der Produktion eine Solidarität besteht, was den Kampf für die Klasseninteressen nicht ausschließt. Über die Selbstverteidigung der Klasse, sowohl der Arbeiter als der Unternehmer, muß Grenzen haben. Angesichts der heutigen politischen Lage in Italien ist es nötig, dies hervorzuheben. Das faschistische Regime ist eine Lasten und muß die Arbeiter tragen.

Wir haben die Nicht-Intervention des liberalen Staates im Wirtschaftsleben immer abgelehnt. Ueber die Art und die Zwecke der faschistischen Intervention machen wir einen weitgehenden Vorbehalt; da aber diese Intervention stattfindet, liegt es in unserer Interesse, ihre Entlohnung aus der Klasse zu verhindern. Gegen den Prinzip der Rechtsfähigkeit der Gewerkschaft ist nichts einzuwenden, ebensowenig gegen den korporativen Staat und gegen die geplante „Charta der Arbeit“. Es handelt sich um Dinge, die die Gewerkschaften zuerst fordern haben, und es ist Pflicht, durch „Tun und untere Kritik an dem Gelingen des Experimentes mitzuarbeiten. Arbeit in welcher Form? Die vom Syndikatsgesetz vorgesehene Erteilung der Organisationen ohne Rechtsfähigkeit ist unzulässig. Am untere gewerkschaftliche Erfahrung zur Geltung zu bringen und die Massen im Sinne der dargelegten Grundzüge heranzubilden, stellen wir unsere Energie in den Dienst der nationalen Gesamtheit durch Gründung einer Zentrale für Organisation und Bildung“.

Die Männer, die dieses Schriftstück unterzeichnet haben, Mifen auf Jahrzehnte unermüdbare Arbeit für das Proletariat zurück. Alle haben Verfolgungen erlitten, einige sind an Leib und Leben bedroht und misshandelt worden. Wir haben also keinen Grund und haben auch kein Recht, die Reinheit und Rechtsfähigkeit ihrer Werten in Zweifel zu ziehen. Wenn die Gewerkschaft eine ideale Brot oder um ihre körperliche Sicherheit hätte brechen können, so wäre das lange geschehen. Warum haben diese Gewerkschaftler heute ihr Ansehen bei den Massen und ihre Arbeitskraft in die Waagschale des Faschismus gemessen? Warum haben sie die ihnen anvertraute Arbeit in das feindliche Lager getragen, damit sie zu vernichten? Mit welchem Herzen sollen die heute lebenden italienischen Sozialisten diese Frage. Gerade die Gründe, die uns diese Wen-

gierung die Schadenersatzprämie für die Wiedereinrichtung des Bureaus der Transportarbeiter-Internationale in Italien bezahlt gemacht. Für die internationale Arbeiterkonferenz in ein Protest gegen die Unterdrückung der ungarischen Arbeiterbewegung geplant. Im Laufe des Jahres wird die Internationale eine besondere Konferenz des Autobuspersonals veranstalten. Der Bericht der beiden Sekretäre schließt mit dem Hinweis, daß die internationale Arbeiterbewegung weit mehr Macht besitzen würde, wenn sich die Massen dem Internationalen Gewerkschaftsbund anschließen oder sich IGB und Rete Gewerkschaften-Internationale vereinigen.

Bezirksjugendtreffen Ostern 1927.

Der 11. Bezirk des RWG, Hamburg gibt bekannt, daß Ostern 1927 ein Treffen der Gewerkschaftsjugend in Lübeck stattfinden soll. Das Programm für diese Veranstaltung wird ein außerordentlich großzügiges sein und demnachst bekanntgegeben werden. Schon jetzt muß die Gewerkschaftsjugend an allen Orten sich darauf vorbereiten und müssen die Anmeldebüro für die Teilnahme bei den Ortsvereinigungen erfolgen. Um eine Übersicht zu gewinnen, wieviel Teilnehmer für diese Veranstaltung in Frage kommen, wird es zweckmäßig sein, daß die Anmeldebüros bis spätestens 15. Februar 1927 geschlossen, damit der Ortsauswahl eine Zusammenstellung der Beteiligung ermöglicht wird. Selbstverständlich wird für die Teilnahme an diesem Bezirksjugendtreffen die Möglichkeit der Elternbeihilfe um 50 Prozent erwirkt werden. Anweisung zum Besondere Beihilfen durch die Berufsorganisationen bzw. Ortsvereinigungen gegeben können, wird später entschieden werden. — Alle Gewerkschaftsjugend, rüftet zu dem Bezirksjugendtreffen Ostern 1927 in Lübeck.

Der „b'oue Montag“.

Im Mittelalter war die tägliche Arbeitszeit der Handwerker sehr lang. In der Regel begann sie um 5 Uhr morgens — im Winter wohl eine Stunde später — und dauerte bis 7 Uhr abends. In wendischen Städten soll sogar noch 3 Uhr morgens bis 6 Uhr abends gearbeitet worden sein. Bei Sonn- und Feiertagen wurde früher um 3 oder 4 Uhr nachmittags oder auch schon um 12 Uhr mittags Feierabend gehalten. In Nürnberg wurden am die ersten Tage des 14. Jahrhunderts ein Handwerker von Tagesanbruch bis zum Anbruch der Nacht, wenn die Feuer gelöscht wurden, arbeiten. Das bedeutete an den längsten Tagen des Jahres, selbst wenn man drei Wachen zu je einer Stunde annimmt, einen Arbeitstag von 11 Stunden. Unter diesen Umständen ist das Streben der Gewerkschaft, die wöchentliche Arbeitszeit durch Einschränkung eines ganz oder noch teilweise freien Tages zu verkürzen, nur zu verständlich. Inert wurde es so (im 14. Jahrhundert) gehalten, daß der einzelne sich von Zeit zu Zeit wöchentlich einen Tag von der Arbeit fernhielt. Darauf antworteten dann die Meister in der Regel mit Entziehung von Lohn und Lohn für diesen Tag.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts kam der „gute“, der „hulpe“ oder der „blone Montag“ auf. Er begann mit dem Zugangs des ersten freien Tages, aber in jeder Woche, meistens wurde diese Einschränkung gemacht — nicht ohne einen Feiertag hatte. Den Nürnberger Gewerkschaften aber wurde selbst dann die Freiheit erst nach der Weiser gewährt. Noch am Ende des 16. Jahrhunderts, als die Gewerkschaften das Recht des freien Montags fast überall erobert hatten, stand eine württembergische Schreinerordnung vom Jahre 1593. In diesen freien Tagen wurde ein bis sechs Wochen, aber in jeder Woche, die Gewerkschaften, die „Brüderbrüder“, streuen darauf, daß alle Gewerkschaften aus dem freien Tag wöchentlich einziehen.

Die soziale und hygienische Bedeutung des freien Tages ist unerkennbar. Er war der Erholung gewidmet, und die Gewerkschaften konnten ein Bad nehmen und die Zusammenkünfte ihrer Organisationen besuchen. Nach die Meister nicht immer mit den strengen Grundsätzen einverstanden waren, geht aus einer Urkunde im alten Hofbuch vom „Til Gulerpiet“ hervor. Freilich wurde manchmal auch Mißbrauch mit der Freiheit getrieben, indem „tägliches Prallen und Zumeinchen“ der Meister nachgehört wurde, wie der Nürnberger Rat einmal feststellte, der darum die Meister aufzuforderte, den Gewerkschaften und dem Sauggefäße ein gutes Beispiel zu geben.

Wenn man diese Gedanken, haben aber offenbar unsere Gewerkschaften zu ihrem Eigentum bestimmt. Wir fragen uns: warum bringt ihr Werte, die Eigentum unserer Bewegung sind, warum bringt ihr einen Namen, eure Namen, eure Tätigkeit, die Reinheit eurer Absichten, in das feindliche Lager, warum befruchtet ihr die moralische und intellektuelle Wüste des Faschismus mit unseren Reimen? Die Gewerkschaftler haben sich aber gefolgt: was tun wir mit unserer Erfahrung, mit unserer Arbeit, mit unserem Idealismus, was uns der Faschismus jede Möglichkeit der Betätigung nimmt? Warum lassen wir die Arbeiter unter der Führung einer Hand von Statisten, von Dummköpfen oder gar von Delinquenten? Können wir uns von der Wirklichkeit zurückziehen, das Proletariat denen überlassen, die es bezornunden und nachführen, bis um ideale Werte zu retten, die tot sind, wenn sie keinen Wirkungsstreik haben?

Wir stellen diesen Standpunkt, das was ganz internationale Proletariat wird ihn ändern müssen. Nichtschamier sind wir der Meinung, daß die idealen Werte, die die Konföderation der Arbeit, die Bannerträger der italienischen Gewerkschaftsbewegung repräsentieren, den Massen unerkennbar waren, solange sie sich dem Faschismus fernhielten. Der Arbeiter werden heute ihre Führer, die sie vor dem Faschismus die Massen retten, ferner sein, als sie es vorher waren, so man ihnen periodisch die Wohnungen vermittelte und die Bureaus verbrannte. Solange die letzten Vertreter der Konföderation der Arbeit verfolgt waren, waren sie eine Bereicherung für die Massen. Heute sind sie ein Wertzeug in Händen des Faschismus, der sie gegen die Massen auszuspielen muß. Denn Recht hat die Entlohnung der Arbeiterinteressen bedeutet, ihre Werklosigkeit.

Hierzu wird heute aus Paris gemeldet: Der Vorstand der italienischen Gewerkschaften, der sich zur Wahrung seiner Unabhängigkeit in Paris gelüchtet hatte, veröffentlichte sofort eine Erklärung. Am Montag erhielt man auch der Bericht der Sozialistischen Partei Italiens, der sich inzwischen ebenfalls in Paris niedergelassen hat, einen scharfen Protest gegen die Aktion einzelner Gewerkschaftsführer. Er bezeichnet es als bedauerlichen „Mißfall“ der ehemaligen führenden Gewerkschaftsorganisationen, den Widerstand gegen den Faschismus aufzugeben zu haben. Es ist aber der schlimmste „Janismus“, zu behaupten, wie es die offizielle Rechtsregierung tut, daß ein „Mißfall“ als Sinesenerklärung bezeichnet werden kann, was aus dem Genuß der Korruption und des brutalen Gewerkschaftswesens zu erklären, das der Faschismus in Italien eingeführt habe.

Tadestädtische Umschau.

Auszeichnung eines Marineangehörigen. Das Stationskommando teilt uns mit: Die Erinnerungsbillette für Rettung aus Gefahr ist durch Erfolg des preussischen Staatsministeriums dem Heiler Heinrich Neubardi von der 1. Torpedobootschiffsflottille verliehen.

Schiffverleite bei der Reichsmarine. Das Flottenboot der 2. Torpedobootschiffsflottille „T. 10“ wurde hier wieder eingezogen. Der Flottenleiter „Fuchs“ ist gestern abend in Hamburg eingetroffen. Die Rückkehr nach Wilhelmshaven erfolgt voraussichtlich Freitag, 11. Februar. — Die 4. Torpedobootschiffsflottille ist heute früh aus der Ostsee zurückgekehrt hier wieder eingelaufen.

Vom Hafen. Ausgeliefert ist heute vormittag der Tonnensger „Mellum“ zu einer Walfangfahrt. Temperatur minus 0,5 Grad. — Wind Ost-Südost 1, heiter, See sehr ruhig, Temperatur minus 2 Grad.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Kuertenreise. In der Dunkelheit verunglückt. Ein touristisches Ende fand in einer der letzten Nächte ein älterer Mann, der im Dunkel der Nacht den Weg verlor und in dem Mühlensteich bei Kellinshof ertrank. Die Leiche wurde geborgen. Weiter soll „Kreuz und Kofel“ die Hauptrolle spielen.

Bad Zwischenahn. Das liegen gefallene Paket. Ein Schüler aus der hiesigen Schule, der in Oldenburg die Schule besucht, ließ am letzten Sonnabend ein Paket im Zuge liegen, das ein Kleid enthielt. Bald nach Abfahrt des Zuges bemerzte er, daß er das Paket hatte liegen lassen. Er meldete der Bahn den Vorfall und die schädliche Nachricht voraus, damit in dem Schülerwagen Nachschau gehalten würde nach dem Verbleib des Pakets. Aber es wurde nichts gefunden. Wie erkannte aber der Schüler, daß sein Paket an derselben Stelle lag, wohin er es Sonnabends — also vor drei Tagen — hingelegt hatte. Es „lagenhalt“ die Sache klingt, die Hauptfrage ist aber, daß es vollkommen wahr ist.

Delmenhorst. Eine 13jährige Mutter. Ein Schulmädchen im Alter von 13 Jahren hat hier einen fünf Wochen alten Kind das Leben geschenkt. Das Mädchen will lei ter sein von einem über 60 Jahre alten Mann verheiratet worden sein. Der Mann ist inzwischen gestorben. Die polizeiliche Untersuchung ist angeordnet.

Delmenhorst. Neues Lintruka-Werk in Delmenhorst. Hier ist eine neue Lintruka-Werk G. m. b. H. gegründet und ins Handelsregister eingetragen worden. Die Geschäftsführer dieses Werkes sind Direktor am Wähe und Kaufmann Franz Kretsch in Delmenhorst. Wie wir erfahren, sind in der neuen Unter-Lintruka-Werk G. m. b. H. alle Lintruka-Produkte der deutschen Lintruka-Werke vereinigt, die jetzt zur Deutschen Lintruka-Werke A. G. zusammengeschlossen sind und bisher schon in den einzelnen Werken auch die Lintruka-Produktion betrieben.

Enden. Schmutz. Von der unteren Ems wird berichtet: Der Herdenschmutz aus Holland hat einen Umfang angenommen, der sich sehr schädlich auf die Viehzucht auswirkt. Die landwirtschaftlichen Kreisvereine haben in ihren jüngsten Sitzungen auf die der Landwirtschaft drohenden Nachteile hingewiesen und dem Bunde Ausbruch vertriehen, den Schweinefleisch zu bekämpfen.

In Reichstagsauswahl erklärte der Reichstagsminister Herr, daß die Regierung kein Gehör zur Erleichterung der Scheidung einbringen würde.

Was Amerikas Filmkünstler verdienen.

Wenn man von den hohen Gehältern, die sowohl die inländischen wie ausländischen Filmgelehrten ihren Stars, den Lieblingen des Publikums, zur Verfügung stellen, ist man immer wieder versucht, anzunehmen, daß es der Filmindustrie wirtschaftlich glänzend geht. Ein amerikanisches Filmschicksal veröffentlicht kürzlich die Jahreseinkommen folgender, auch dem deutschen Publikum wohl bekannter Schauspieler: Harold Lloyd 2 Millionen Dollar, Charlie Chaplin 1,5 Millionen Dollar, Douglas Fairbanks 1,2 Millionen Dollar, Mary Pickford und Norma Talmadge je eine Million Dollar, Tom Mix 750 000 Dollar, William S. Hart 500 000 Dollar. Von den folgenden Darstellern ist nur die Wochengage bekannt: Colleen Moore 8000 Dollar, Gloria Swanson 7000 Dollar, Pola Negri 4000 Dollar, Buster Keaton 4000 Dollar. Was die Filmregisseure „drüben“ erhalten, zeigt am besten Lubitsch, der für jeden Film 50 000 Dollar und außerdem noch Provisionen erhält. Daneben sind die Amerikaner dem noch Provisionen erhält. Besonders sind die Amerikaner bei besonders großartig bei sogenannten Sensationsagen, d. h. bei Sensationen, die meist nur einmalig für die Weltwirkung berühmter Persönlichkeiten gesucht werden. So erhielt beispielsweise Ned Orange, ein bekannter amerikanischer Fußball-Champion, für seine Mitwirkung in einem Film die beträchtliche Gage von 300 000 Dollar.

Todesurteil.

In Leipzig wurde der 33 Jahre alte Kraftwagenführer Ernst Köhler, der am 15. September vorigen Jahres sich an der 20 Jahre alten Katharina Pfeiffer in hässlicher Weise tödlich vergangen und dann mit einem Teil erschlagen hatte, wegen

Missetat zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und wegen Mordes zum Tode und lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt.

Die Erbshoft nach hundert Jahren.

Die Erben für die 9 Millionen des Kapitans Mansfield sind jetzt gefunden worden. Es handelt sich um 18 Personen, von denen 12 als kleine Leute in Deutschland und sechs als bürgerliche Staatsangehörige in Dänemark wohnen. Sie haben sich nunmehr in die 9 Millionen Mark, zu denen die 300 000 Mark für 1811 angewachsen sind, zu teilen.

Todes infolge plötzlicher Geisteskrankheit.

In Ebersweier bei Offenburg verstarb am 26. Jahre alte Heinrich Wänke, der seit einiger Zeit an Kopfrippe litt, seinem Bekannten, dem Wagnermeister Leo Gumit, bei einem Besuch in dessen Werkstatt mit einer Art die Geisteskrankheit. Wänke hat offenbar in einer plötzlichen Geistesverwirrung, die als Folge der Grippe auftrat, die Tat begangen. Gumit hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Anna, die Köchin, steht abwechselnd mit dem Stubenmädchen durchs Schließeloh.

„Mia, Mama, was soll ich Ihnen sagen, da framt unfer Frau doch richtig im Herrn sein Schreibtisch und liest alle seine Briefe. Sagen Sie doch mal hier durch — da hat unfermeier doch 'n bißchen mehr Disziplin im Beibe!“

Küfringer Parteiangelegenheiten.

Direktionsführerinnen und Direktionsführer. Heute abend 8.30 Uhr findet eine Sitzung im Parteisekretariat statt.

DAS

Weiße Oberhemd m. Rippeinsatz und Ripps-Kleppmanschetten	3.80	Taghemd, solide Verarbeitung mit Mittelalle	2.40
Weiße Oberhemd, guter Rumpfstoff, mit Rippeinsatz u. Manschetten	4.90	Nachthemd, Gelschalform oder Umgekragen, mit netten sol. Besäßen	3.25
Perkal-Oberhemd m. gefütterter Brust und passenden Kragen	3.25	Schlierkragen aus gutem Rips	0.48
Zell-Oberhemd, gefütterter Brust, Klappmanschetten und Kragen	4.75	Umlegekragen moderne Form, 4fach Mako	0.55

ZIEL

Herren-Normalhosen gute wolligem Qualität, alle Größen	1.25	Damen-Hemdchen feine 2x2 gestr. Qual., 80 cm lang	0.42
Herren-Einsackhemden gute schwere Qualität	1.55	Damen-Hemdchen gute, schwere imitat.-Qual., 90 cm lg.	0.78
Herren-Normalhemden, gute wolligem Qual., alle Größen, dopp. Brust	1.60	Damen-Hemdchen feine 1x1 gestr. Qual., Windelform	0.80
Herren-Futterhosen, extrafein, prima Qualität, alle Größen	2.25	Damen-Schlüpfel feine, feste Qualität, farbige	0.75

ALLER

Quadrat gezeichnet	0.18	Bulgaren-Blusen, gezeichnet in mod. Kreuz- u. Sittelschickereel	5.50
Mittel-Decke 80/80, gezeichnet, 1. Stoff, Buntsickereel	1.50	Filzdecken Handerbell, 30/70, oval	3.75
Decken gezeichnet, 130 rund, 1a Haustuch	2.70	Spitendecke 120 rund	2.75
Decken gezeichnet, 130/160, 1a Haustuch	3.50	Spitendecke 130/160 cm, kräftige Ware	4.50

ist unsere

Servierschürze Junperform mit Bündel	0.95	Jumperschürze Linon, breite Form mit Säckereel-Schürzen-Eisen	1.95
Servierschürze Holländerform, lester Stoff, in zarter Gitterstickerel	1.45	Jumperschürze Bafel mit reicher Säckereelgarnitur	2.45
Servierschürze Holländerform, Bafel, mit reicher Säckereelgarnitur	1.75	Mädchen-Hänger gestrich. Bafel mit reicher Säckereel, Gr. 40 (jede weitere Größe 0.15 mehr)	0.85

WEISSE WOCHE

weil die Leistungen in jeder Beziehung überragend sind. Unsere Angebote in Verbindung mit der imposanten Ausstattung unseres Hauses sind die Sensation des Tages

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

WAHREND DER WEISSEN WOCHE



Flaschkappen 2.50 weiß, verschiedene Formen

Seidenhüte 2.90 Linon-Formen 95x75

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



